

les yeux fermés comme un jeune chat, on ne peut qu'être confondu de l'instinct étrange qui pousse le jeune coucou à commettre un crime le jour même de sa naissance. Ce qui n'est pas moins étrange, assurément, c'est que les parents adoptent aussitôt le meurtrier, et ne semblent plus se préoccuper le moins du monde de leurs propres enfants qui vont périr de froid et de faim à la porte même du nid.



Weiteres über die albinotische Amsel im Schützenmattpark zu Basel.

Von Dr. B. Sigmund-von Glenk.

In No. 8 des achten Jahrganges des „Ornith. Beobachters“ brachte ich eine Mitteilung über das Vorkommen einer albinotischen Amsel im Schützenmattpark, über welche ich hiemit weiteres zu berichten mich beehre.

Das weissköpfige und weiss Halsige Amselmännchen im Basler Schützenmattpark, das ich kurzweg als „Weisskopf“ bezeichnen will, gab mir den ganzen Sommer über Anlass zu fast täglichen Beobachtungen, und vielfachen fürsorglichen Bemühungen. Einige Anwohner des Weiherweges in Basel, in nächster Nähe des ständigen Aufenthaltes meines Weisskopfes suchte ich für den Schutz und die Beobachtung des Vogels zu interessieren, ebenso den Obergärtner des Parkes, fand auch von allen Seiten verständiges und freundliches Entgegenkommen, so dass „Weisskopf“ bald eine menschliche Leibgarde hatte, die nach Kräften bemüht war, für seinen Schutz zu sorgen. So oft als möglich besuchte ich frühmorgens und spätabends mit meinem Vorstehhunde den Park um wildernde Katzen zu vertreiben und ein eifriger Anwohner und Schützer des Vogels brachte auch zwei besonders gefährliche Feinde dieser Art zum Verschwinden.

Weisskopf lernte mich und meinen Hund kennen, so dass er in unserer nächsten Nähe ruhig wurmte oder sein Liedchen

sang, an dessen eigenartigem Tonfall ich ihn oft erkannte, ehe ich ihn zu Gesichte bekam. Zur Ehegattin hatte Weisskopf sich ein starkes dunkelgefärbtes Amselweibchen, ohne ein weisses Federchen, erwählt, und beschirmte dasselbe vor den Zudringlichkeiten anderer Amselriche mit eifersüchtiger Strenge. Sein abnormes Gefieder muss auch den Herren seiner Art imponiert haben, denn alle liessen sich ohne Widerstand von ihm verjagen und bald wagte es keiner mehr, das Koniferendickicht, in dem Weisskopf seinen Haushalt hatte, zu besuchen. Der Obergärtner, der das Nest kannte, berichtete mir Mitte Mai, dass es mit vier Eiern bebrütet werde und anfangs Juni beobachtete ich den Weisskopf beim Füttern von zwei starken Jungen auf der Parkwiese.

Eine zweite Ehe scheint Weisskopf nicht eingegangen zu sein, obschon ich ihn im Juli öfters mit einem Weibchen auf der Parkwiese wurmen sah.

Während der Mauser sah ich ihn selten, da er sich verschämt in den dichten Laubbäumen und Büschen des Parkes versteckt hielt; Ende August berichtete mir der Obergärtner, dass Weisskopf nun fast ganz weiss sei und sich dabei ganz wohl zu befinden scheine. Einige Tage nachher sah ich ihn dann selbst und war nicht wenig erstaunt über sein neues Kleid, das wirklich zu stark zwei Dritteln ganz weiss war, wie frisch gefallener Schnee. Kopf und Hals waren wie vor der Mauser, ganz weiss, ebenso die Brust und der Rücken, nur die Steiss- und Unterbauchfedern wie der Schwanz waren noch schwarz. Die Schwungfedern, von welchen vor der Mauser nur zwei in jedem Flügel weiss waren, zeigten sich nun alle, bis auf den Schaft, weiss verfärbt.

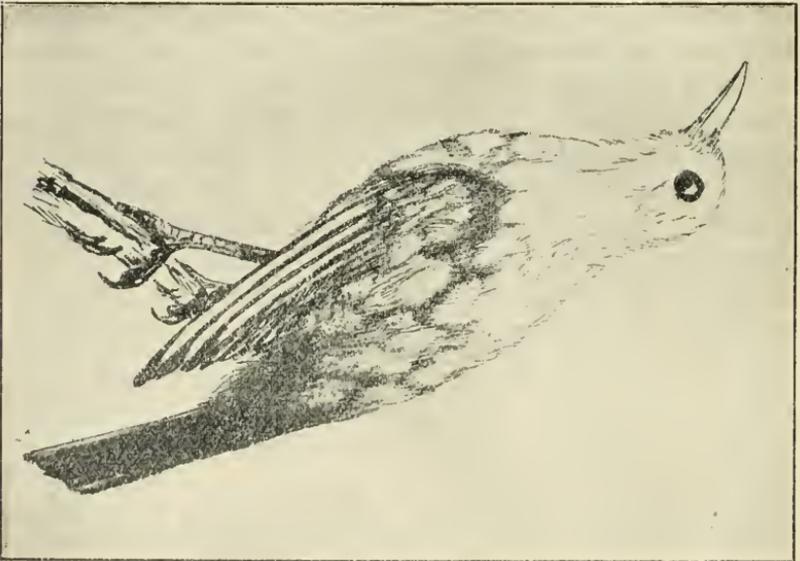
Jetzt war der Weisskopf auch wieder ganz und gar nicht mehr so scheu, sondern hüpfte tagüber oft fröhlich auf der Parkwiese am Weiherwege herum, wo er von Anwohnern und Passanten mit Freude bestaunt wurde, so dass mir bald Angst wurde für seine Sicherheit vor Sammlern und sogenannten Wissenschaftlern, besonders da nun die als Schutztruppe gewonnenen Gärtner nicht mehr viel im Garten zu tun hatten. So oft als tunlich revidierte ich den Park mit dem Vorsteh-



Vor der Mauser.

Albinotische Amsel im Schützennattpark zu Basel.

Nach Zeichnungen von Dr. B. Sigmund-von Glenk.



Nach der Mauser.

hunde, was mir aber bei windigem oder regnerischem Wetter aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr täglich möglich war.

Am 26. Dezember berichtete mir der Präparator Löw, mein Weisskopf sei ihm von einem Gärtnergehilfen zum Ausstopfen gebracht worden. Das war keine fröhliche Weihnachtsbotschaft für mich, doch tat ich gleich die nötigen Schritte, um Näheres über das Ende des Vogels zu erfahren und mir seinen Kadaver zu sichern. Das Letztere gelang mir auch mit Hilfe klingender Unterstützung und über den Tod des Weisskopfes wurde mir folgendes mitgeteilt:

Am Nachmittag des 23. Dezembers 1911 ging der Gehilfe eines Handelsgärtners, dem der Vogel schon längst wohlbekannt war, dem Weiherweg entlang und sah dabei den Weisskopf still und aufgepustert in der den Park umgebenden Hecke sitzen, ohne sich bei Berührung derselben zu regen: der Mann konnte ihn mit der Hand fangen und wegtragen und bald darauf starb der Vogel.

Dass ich diese Erzählung mit Misstrauen aufnahm ist begreiflich, doch ergab die genaue Untersuchung des Kadavers keine äussere Einwirkung, sondern einen heftigen Darmkatarrh als Todesursache des Vogels. Wie der Vogel sich diesen Darmkatarrh erworben hat, liess sich, da ich für eine Giftuntersuchung keine direkten Anhaltspunkte fand, nicht nachweisen. Der Kadaver war fett, doch fand sich weder in dem Schlund noch in dem Magen oder den Därmen eine Spur von Futter und enthielten die letzteren nur eine schleimig sulzige Brühe. Es muss also eine akute Krankheit, die möglicherweise durch Aufnahme von giftigem Futter erzeugt worden ist, den Tod herbeigeführt haben. Für mich und die wissenschaftliche Beurteilung des Albinismus bei Vögeln, besonders dessen Progressivität und Vererbung, ist das vorzeitige Sterben des Weisskopfes recht bedauerlich.

Die fortschreitende Weissfärbung dieser Amsel betrachte ich als progressiven Albinismus in Folge von Mangel an schwarzem Farbstoff resp. als eine Abnormität in Bildung eines solchen, nicht etwa bloss in der Verteilung und Ablagerung, denn sonst hätte ich im Kadaver wohl Melanosen gefunden, in denen der unrichtig verteilte Farbstoff niedergelegt worden

wäre. Nicht bloss im Gefieder, sondern auch auf den sonst glänzend schwarzen Ständern, fehlte stellenweise der schwarze Farbstoff. Gelber Farbstoff war zur Genüge vorhanden, denn die Augenringe, der Schnabel und auch die Zunge waren hochgelb gefärbt.

Ob diese Anomalie in der Melaninbildung vererblich ist, kann mein Fall nicht entscheiden, doch wahrscheinlich machen, denn seit Ende September 1911, also seit die Jungen des Weisskopfes ausgefärbt sein mögen, finden sich in der Nähe von Weisskopfs Standort zwei junge Amselweibchen, von denen eines einige weisse Federn im Genicke zeigt, das andere einen halben weissen Halsring auf dem Rücken der Halsbasis.

Es würde mich freuen, wenn obige Schilderung zu einer erspriesslichen Diskussion Anlass geben würde, auch steht der ausgestopfte Weisskopf in meinem Studierzimmer jedem Ornithologen zur Besichtigung frei.

Anmerkung. In Bern beobachte ich seit 3½ Jahren in einem Garten ein Amselweibchen, welches im ersten Jahr nur eine geringe Zahl schön weisser Federn hatte. Mit jeder Mauser wurden deren mehr. Seit der letzten ist nun der Vogel zu zwei Dritteln blendend weiss. Namentlich der Kopf, der Hals und die Brust sind reinweiss. Auch die Flügel und der Schwanz sind es nun in der Hauptsache. Der Vogel ist munter und die andern Amseln benehmen sich ihm gegenüber nicht anders, als gegenüber den normal gefärbten. Unter den Jungen konnte ich keine albinotischen bemerken.

A. Hess.



Excursion printanière.

La température exceptionnellement douce du mois de février (maximum à l'ombre le 23, 16 à 17° au bord des lacs) doit, semble-t-il hâter, le retour de nos oiseaux sédentaires et favoriser les passages.